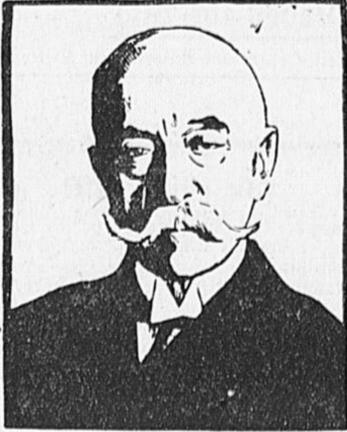


Knochen der rechten Stirnseite verletzt. Er hat die Operation gut überstanden und konnte bereits in seine Privatwohnung zurückkehren. In der Klinik fanden sich sämtliche Minister und andere Würdenträger sowie die Leiter der diplomatischen Vertretungen ein. Bereits früher einmal ist auf Konduktiois ein Attentat, und zwar von einem Angehörigen der Monarchistenpartei verübt worden.

Der Attentäter.

Die Untersuchung hat ergeben, daß der fünfundsiebenzigjährige Attentäter vor 14 Tagen aus Larissa nach Athen gekommen ist, wo er in einem Restaurant als Bediensteter tätig war. Bei der Vernehmung erklärte er, daß er wegen eines Ohrenleidens nach Athen gekommen sei, um Aufnahme in die Klinik nachgesucht habe, aber abgewiesen worden sei. Er habe auch versucht, bei dem Präsidenten Konduktiois vorzukommen, da er aber abgewiesen wurde, habe er Rache am Präsidenten nehmen wollen. Die weitere Untersuchung scheint aber zu ergeben, daß der Attentäter bereits mit dem Entschluß, den Präsidenten zu ermorden, von Paris abgefahren ist. Er soll den Plan auch einigen Athener Bekannten, darunter einem Studenten, mitgeteilt haben. Die Polizei will kommunistische Schriften in dem Gepäck des Klauos gefunden haben. Er selbst bestreitet, Kommunist zu sein.



Präsident Konduktiois.

Die griechische Regierung zum Anschlag gegen den Präsidenten.

Nach einer Havasmeldung aus Athen hat die griechische Regierung zu dem Anschlag gegen den Präsidenten der Republik, Admiral Konduktiois, ein Communiqué veröffentlicht, in dem der Anschlag als ein verabscheuenswürdiges Verbrechen gequalifiziert und die feste Geschlossenheit der Regierung verkündet wird, die nötigen Maßnahmen zur Unterdrückung aller gegen den Staat gerichteten umstürzlerischen Tendenzen zu erreichen. Nach einer weiteren Meldung aus Athen hat die Regierung beschlossen, die Gesetze über die Bildung politischer Verbände abzuändern.

Nach den in London aus Athen vorliegenden Nachrichten hat der griechische Staatspräsident die erste Nacht nach dem Attentat ruhig verbracht. Am Montag empfing er eine Anzahl Besucher, darunter verschiedene Diplomaten.

Die Untersuchung in Larissa und Athen hat ergeben, daß der Attentäter Kommunist ist und anscheinend im Auftrage handelte. Er soll Korrespondent der Athener kommunistischen Zeitung „Kisopatis“ in Larissa gewesen sein.

Differenzen zwischen dem preussischen Staat und dem ehemaligen Königshaus.

Berlin, 1. November. Wie verlautet, haben sich zwischen dem preussischen Staat und dem ehemaligen Königshaus bei der Abwicklung des Auseinandersetzungsvertrages Differenzen ergeben, die wahrscheinlich nur schiedsgerichtlich gelöst werden können, nachdem schriftliche Verhandlungen nicht zu einem Ergebnis geführt haben.

Kamerun vor der Mandatskommission.

Genf, 31. Oktober. Die Mandatskommission nahm heute den Bericht über Britisch-Kamerun entgegen. Der Staatssekretär im britischen Kolonialministerium, Ameru, betonte dabei, daß das Mandat von den britischen Behörden wie ein Teil von Nigeria verwaltet werde. Den Söhnen der Häuptlinge werde ein besonderer Unterricht zuteil, um eine gebildete Führerkasse heranzuziehen.

Deutscher Diplomatenklub.

Das Geheimnis um den Washingtoner Botschafterposten. Die Ernennung des neuen deutschen Botschafters in Washington steht, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, unmittelbar bevor. Das Agrément für die zu ernennende Persönlichkeit ist bei der amerikanischen Regierung bereits nachgesucht, und die Erledigung der notwendigen diplomatischen Formalitäten in diesen Tagen zu erwarten.

Weitere Veränderungen im diplomatischen Dienst des Reiches werden darin bestehen, daß der deutsche Gesandte in Haag, Freiherr Lucius von Götten, nach Beendigung seines Erholungsurlaubes voraussichtlich nicht auf seinen Posten zurückkehren wird. Ferner werden wahrscheinlich der deutsche Gesandte in Santiago, Graf von Spee, und der Gesandte in Belgrad, Dr. Olshausen, nächstens aus dem diplomatischen Dienst ausscheiden.

v. Brittwig deutscher Botschafter in Washington?

Wie die Bessische Zeitung erfährt, wird die Entscheidung über die Neubesezung des deutschen Botschafterpostens in Washington bald nach der Rückkehr des Außenministers erfolgen, der am Dienstagmittag wieder in Berlin eintrifft. Nach den wochenlangen Vorberatungen kommt jetzt anscheinend nur noch der Botschaftsrat v. Brittwig in Frage, der bisher der deutschen Botschaft in Rom angehörte. Es heißt, daß für Herrn v. Brittwig das Agrément in Washington bereits nachgesucht worden sei.

Sieben Monate unschuldig in polnischer Untersuchungshaft.

Kattowitz, Am 4. April d. J. wurde durch die Kattowitzer Kriminalpolizei der deutsche Reichsangehörige Strzech, Schlächtermeister in Hindenburg, wegen Verdachtes der Spionage zugunsten Deutschlands verhaftet. Nach siebenmonatiger Unter-

suchungshaft mußte er auf freien Fuß gesetzt werden, da die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft völlig ergebnislos verlaufen waren.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Die Frage der Arbeitszeit.

Vom Sozialpolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats ist ein Teilgutachten zu dem Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes erstattet worden. Zahlreiche Sachverständige haben mitgewirkt. Es ist aber nicht möglich gewesen, eine Verständigung in den Fragen des Geltungsbereiches wie auch der allgemeinen Regelung der Arbeitszeit zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern herzustellen. So kam es, daß alle Beschlüsse nur knappe Mehrheitsbeschlüsse sind und man sich vorbehalten hat, den von den Beschlüssen abweichenden Standpunkt in Minderheitsgutachten der Reichsregierung zu unterbreiten.

Schulgesetz und Reichsverfassung.

Reichsinnenminister v. Reubell hatte im Bildungsausschuss des Reichstages erneut den Standpunkt der Reichsregierung dahin vertreten, daß der vorliegende Schulgesetzentwurf nicht verfassungswidrig sei. Demgegenüber erklärte im Bildungsausschuss Ministerialdirektor Kästner als Vertreter der preussischen Regierung, daß eine derartige Stellungnahme mit den Bestimmungen der Reichsverfassung über die Grundgesetzgebung des Reiches unvereinbar sei.

Spanien.

Regierung und Arbeiterschaft. Veranlaßt durch eine Anfrage, erklärte Ministerpräsident Primo de Rivera in der Nationalversammlung, die Regierung wache darüber, daß die Arbeitgeber ihre Verpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern gewissenhaft erfüllen; schon aus Gerechtigkeitsgefühl werde die Regierung niemals gestatten, daß die Interessen der Arbeiter verletzt werden. In Konflikte zwischen Arbeitern und Unternehmern greife die Regierung erst im letzten Augenblick ein und nur dann, um Eingriffe, die den Arbeitern schaden könnten, zu verhindern. Wenn die Regierung die Industrie schütze, so geschehe dies, damit die Löhne und sonstigen Ertragsanteile der Arbeiter aufrechterhalten werden. Andererseits schütze die Regierung Eigentum und Ordnung im Lande.

Aus In- und Ausland.

Rom. Der Papst erteilte dem Bischof Hayafata, dem ersten eingeborenen Bischof in Japan, die feierlichen Weihen.

Belgrad. Nach einer Meldung soll Nordalbanien sich gegen Ahmed Zogu erhoben haben. Die Regierungstruppen lägen mit den Aufständischen, die unter Führung des Salhastammes ständen, im Kampfe.

Sularest. Einer der eifrigsten Anhänger des Prinzen Carol, General Theodorescu, ist verhaftet und eine strenge Hausarrestung bei ihm vorgenommen worden.

Angora. Im ganzen Lande wurde heute der Jahrestag der Erklärung der Türkei zur Republik festlich begangen. Allenhalben fanden begeisterte Kundgebungen statt.

Berlin. Der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Erich Koch, Mitglied des Reichstages, hat seinen parlamentarischen Namen Koch-Weser als bürgerlichen Namen angenommen.

München. Reichsverkehrsminister Dr. Koch ist in Begleitung des Staatssekretärs Gutbrod vom Reichsverkehrsministerium in München eingetroffen.

Prag. Die Verhandlungen der tschechoslowakischen Eisenbahner mit der Regierung sind zunächst abgebrochen worden.

Paris. Die Pariser rumänische Gesandtschaft erläßt ein Communiqué, in dem sie die Nachrichten über blutige Konflikte in Transilvanien und Bessarabien, militärische Ausnahmemaßnahmen in Bukarest und Uneinigkeit zwischen Regierung und Regentenschaft als falsch bezeichnet.

Stürme auf See.

Mehrere Schiffe in Not.

Im Kanal herrschte in den letzten Tagen ein schwerer Sturm. Mehrere Schiffe wurden während eines Unwetters an die englische Küste geworfen. Die Fernsprechverbindungen zwischen Irland und England waren mit Ausnahme der Linie London-Dublin mehrere Stunden lang unterbrochen. Der spanische Landdampfer „Arms“, der infolge des Sturmes an der englischen Küste einen Steuerbruch erlitten hatte und in Gefahr war, auf die Felsen bei West Day getrieben zu werden, wurde von einem englischen Torpedobootszerstörer nach Weymouth eingeschleppt. In einem der Wersenhäfen wurde eine Barkasse vom Sturm gegen die Hafenummauer geschleudert und zum Sinken gebracht, wobei der Führer ertrank. Auch landeinwärts wurde Schaden angerichtet. In London wurde ein bei einem Neubau verwendeter Kran umgeworfen. In Bradford stürzte ein 50 Meter hoher Fabrikfahnenmast ein, wobei die 200 in der Fabrik beschäftigten Arbeiter wie durch ein Wunder unverletzt blieben.

Der Dampfer „Volendam“ nahm während des wütenden Sturmes, etwa 35 Meilen von der Insel Bermuda entfernt, zehn aussehungerter und erschöpfte Männer an Bord, die in einem kleinen offenen Boot auf dem Meere trieben. Seit dem 2. Oktober, dem Tage, an dem ihr Schiff, ein amerikanischer Schoner, unterging, hatten sie vergeblich versucht, nach der Insel Bermuda zu gelangen.

Hamburg vom Sturm durchtobt.

Aber Hamburg herrschte ein außerordentlich heftiger Sturm, der teilweise eine Geschwindigkeit von mehr als 30 Sekundenmetern erreichte. Auf der Nordsee erlangte der Sturm Windstärke 11, wurde also fast zum Orkan. Im Hafen wurde ein Getreideheber, der auf der freien Elbe lag, vom Sturm unter das Wasser gedrückt und sank. Die Besatzung konnte sich retten.

Auch Dänemark wurde vom Sturm heimgesucht. Im Bahnverkehr traten vielfach Verspätungen ein, da der Sturm Bäume und Telegraphenmasten umlegte und über die Schienen warf. Auch der Drahtverkehr hat vielfach mit Störungen zu kämpfen.

75 Todesopfer in England.

Im deutschen Nordseegebiet wurde durch einen großen Sturm allenthalben Schaden angerichtet. So hatte der Dampfer „Pax“ beim Feuerschiff „Elbe III“ Anker und Netze verloren. Dem dänischen

Dampfer „Margit“, der bei Lersbelling liegt, brach das Steuergehörn. Der schwedische Dampfer „Samonia“ verlor 30 Meilen westlich von Bornum seine Deckladung; ein Schlepper wurde zur Hilfeleistung beordert. Bei Bogelsand geriet der amerikanische Dampfer „City of Omaha“, der beide Anker verlor, in eine gefährliche Lage und rief drahllos um Hilfe, worauf von Lurhaven aus sofort mehrere Schlepper zur Unterstützung ausgesandt wurden.

Auch die Nordwestküste Englands wurde schwer heimgesucht. Die Folgen sind noch nicht zu übersehen. Es sind bisher mindestens 75 Menschenleben dem Unwetter zum Opfer gefallen. In Lancaster, einem Ort 25 Meilen vor Fleetwood, wurden drei Patienten eines Krankenhauses von der Flutwelle fortgerissen und ertranken. Der Sturm erreichte zeitweise eine Stärke von über 90 Meilen in der Stunde. Aus allen Teilen Englands werden zahlreiche weitere Unglücksfälle berichtet. Autobusse wurden durch die Gewalt des Sturmes umgeworfen, viele Bäume enturzelt und zahlreiche Menschen durch herabfallendes Mauerwerk getötet.

Der Wochenendsturm über England.

17 Fahrzeuge gesunken.

London, 31. Oktober. Nach den letzten Veröffentlichungen von Londons Register sind während des Wochenendsturmes 17 Fahrzeuge gesunken. Keines der gesunkenen Fahrzeuge ist von größerer Bedeutung. Man befürchtet jedoch, daß die alte Erfahrung, wonach die schlimmsten Verluste zuletzt berichtet werden, auch diesmal zutreffen könnte.

Der Untergang der „Mafalda“.

Noch immer widersprechende Meldungen.

Die vielfach sich widersprechenden Berichte der Augenzeugen und anderer Personen erlauben noch kein klares Bild der Vorgänge beim Untergang des Schiffes „Mafalda“, ebensowenig eine Klarstellung der Verlustziffer. Nach den letzten Schätzungen sind 315 Personen ums Leben gekommen. Einige Überlebende erklären, daß das Schiff von einer Explosion auseinandergerissen worden sei, während andere behaupten, die „Mafalda“ sei, als das Wasser infolge des Schraubenwellenbruchs hereinströmte, nach vier bis fünf Stunden ohne Explosion gesunken. Verschiedene Passagiere erklären, sie hätten keine Haifische gesehen. Wieder andere erzählen, daß der Kapitän des Schiffes Selbstmord begangen habe. Alle Augenzeugen stimmen im Lob des Selbstenmutes überein, den die Besatzung der zur Rettung herbeigeeilten Schiffe an den Tag legte. Viele Matrosen der „Athena“ sprangen ins Meer, um die unter den Trümmern ringenden, hilflosen Schiffbrüchigen unter eigener Lebensgefahr zu retten.

Die Schreckensnacht spiegelt sich in den Gesichtszügen vieler Geretteter wieder. Mehrere Frauen wurden vor Kummer über den Verlust ihrer Kinder und Ehemänner wahnsinnig. Einige Passagiere haben nach ihrer Ausfrage mehrere Stunden schwimmend oder an Trümmerstücken sich festhaltend verbringen müssen, ehe sie gerettet werden konnten. Ein Mann, der seine Frau und sechs Kinder verlor, erzählte, daß ihm ein Kind von einem Haifisch aus den Armen entrisen wurde. Eine Frau erzählte ein ähnliches Erlebnis. Die Überlebenden behaupten, daß die „Mafalda“ kurz vor der Katastrophe mit großer Geschwindigkeit gefahren sei, um den infolge mehrfachen Maschinendefekts unterwegs erlittenen Zeitverlust einzuholen.

Mafald, 31. Oktober. Aus den vom italienischen Verkehrsministerium bis jetzt veröffentlichten sieben Listen der beim Untergang der „Principessa Mafalda“ Geretteten befinden sich von deutschen und schweizerischen Passagieren nur der Zirkler Ernst Kooft und Direktor Karl Bollrath vom Zirkus Hagenbed. Weitere deutsch klingende Namen sind Gottfried Strobbel, Ernst Trobbe, Felix Kader. Bei der telegraphischen Uebermittlung scheinen aber zahlreiche Verstümmelungen vorgekommen zu sein, so daß die Identifizierung aller Geretteten an Hand der Liste des Verkehrsministeriums noch nicht möglich ist.

Das Büro der Gesellschaft in Genua ist noch immer von einer Menge angstvoller Frauen umgeben, von denen einige schon seit drei Tagen ausharren, in der Hoffnung, doch noch Nachrichten von ihren Lieben zu erhalten. Die wirkliche Ursache des Schiffsunterganges ist immer noch ein Geheimnis, da noch kein zuverlässiger Bericht vorliegt und die Schiffstechniker sich das Unglück nicht erklären können.

296 Tote endgültig festgestellt.

Rio de Janeiro. Die Agentur der Navigazione Generale Italiana in Rio de Janeiro gibt nunmehr bekannt, daß die Zahl der Opfer beim Untergang der „Principessa Mafalda“ endgültig mit 296 angegeben werden müsse.

Maximilian Harden gestorben.

66 Jahre alt.

Fern der Heimat, in Montana in der Schweiz, ist im Alter von 66 Jahren Maximilian Harden gestorben, wohl der vielgenannteste deutsche Journalist der Vorkriegszeit. Harden war am 10. Juli zu längerem Aufenthalt in Montana eingetroffen. Vor vier Tagen erkrankte er an Lungenentzündung, der er erlegen ist.

Amstritten und angefeindet, aber auch bejubelt und fast fanatisch verehrt, ging Harden seinem Weg durch die deutsche Publizistik. Halb Literat, halb Polemiker von seltener Begabung, schrieb er die blendenden, die künstlerische Mache nicht immer verleugnenden Artikel in der „Zukunft“ über Tages- und Zeitfragen, griff mit rücksichtslosen Vorstößen in Politik und Staatswesen ein, stets der Beachtung, oft genug des Erfolges sicher. Bevor er die Feder in die Hand nahm, hatte er als Schauspieler auf der Bühne gestanden und ihm blieb aus diesem Lebensabschnitt manche unverkennbare Eigenart für die Dauer. Nicht für die Dauer umriß er die Objekte, denen er Fehde ansagte oder Freundschaft schwor. Seine Feldzüge gegen den Hof Kaiser Wilhelms II., die Kampagne gegen den Fürsten Eulenburg sind bekannt genug, ebenso wie er sich zum getreuen Knappen Bismarcks nach dessen Rücktritt vom Amt aufwarf. Galt er damals als einer der radikalsten Kritiker des alten Staates, so wurde er nach dem Kriege allmählich zum Bekämpfer der sozialdemokratischen und demokratischen Ideen. Doch war auch seine Glanzzeit durch die Ereignisse von 1914 bis 1918 ausgemerzt worden und ziemlich vereinsamt ist er jetzt dahingegangen.